

Mit einem Mord der Schulden entledigt

Neuerscheinung im Battenberg-Gietl-Verlag erinnert an „Vergessene Verbrechen aus Altbayern“ – Auch eine Viechtacher Tat ist Thema

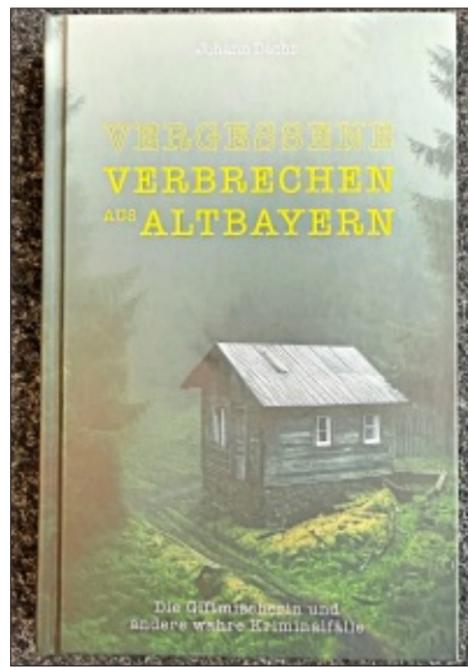
Von Daniela Albrecht

Viechtach. 17 Jahre nach dem Tod des ehemaligen Polizisten und Buchautors Johann Dachs (1928-2007) hat der Battenberg-Gietl-Verlag sein Werk „Tollkirschen im Blaubeersaft“ neu herausgebracht – unter dem Titel „Vergessene Verbrechen aus Altbayern“. Darin wird in 17 Kapiteln über wahre, aber lange zurückliegende Morde anhand von Tausenden Seiten Gerichtsakten erzählt, auch über ein Verbrechen in Viechtach.

Vor 122 Jahren – im November 1902 – ist der jüdische Kaufmann David Bermann auf einer Geschäftsreise verschwunden. Für seinen Vater, einen Lederhändler aus Gunzenhausen, sollte er im Bayerischen Wald Geschäfte ab-

schließen – und Schulden eintreiben. Seine Spur verlor sich in Viechtach, hierher war der 22-Jährige nach Geschäften in Bogen und Straubing mit dem Zug gereist. Über das Verschwinden von David Bermann, seinen gewaltsamen Tod – Bermann wurde getötet und seine Leiche im Regenfluss versenkt, sie wurde später in Chamerau angeschwemmt –, über seine Mörder und was mit ihnen passierte, berichtet Johann Dachs im 14. Kapitel des Werks.

Überschrieben ist es mit „Der Schuldenberg“. Auf 16 Seiten werden die Tat, die Ermittlungen der Polizei, der Prozess und der Ausgang des Verfahrens rekonstruiert. Das Kapitel endet mit einer Bekanntmachung. Wörtlich heißt es da: „Durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts bei dem K.



An ein Verbrechen in Viechtach erinnert dieses Buch. – F.: Albrecht

Landgerichte Straubing vom 10. März 1903 wurden Bradl Karl, geb. 15. März 1843, katholisch, verheiratet, Sattlermeister in Viechtach, und Bradl Max, geb. 12. Oktober 1880, katholisch, ledig, Schneider in Viechtach, je wegen eines von ihnen an dem Geschäftsreisenden David Bermann von Gunzenhausen am 18. November 1902 in Viechtach verübten Verbrechen des Mordes in rechtlichen Zusammenhänge mit einem Verbrechen des erschwerten Raubes mit dem Tode bestraft.“

Die beiden Männer werden mit dem Fallbeil hingerichtet am Freitag, den 15. Mai 1903 im Hof des Landgerichtsgefängnisses. Denn in jener Zeit stand auf Mord die Todesstrafe. Erst mit Artikel 102 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai

1949 wurde diese abgeschafft.

Übrigens wurden nach dem Tod Bermanns nicht nur seine Mörder, sondern auch weitere Familienangehörige wegen einer möglichen Tatbeteiligung vor Gericht gestellt. Die Frau des Viechtachers und ein weiterer Sohn wurden nach der Untersuchungshaft wieder freigelassen. Letzterer war zwar zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, diese war aber mit der Untersuchungshaft abgegolten.

Ein weiteres Kapitel befasst sich mit einem im Nachbarlandkreis Cham verübten Mord aus Habgier – ein Mann tötete seinen Stiefsohn, in dem er ihn in die Chamb warf, wo der Bub ertrank. Er wollte sich damit das Erbe des Buben sichern. Zu der Tat wollte er eigentlich sei-

nen jüngeren Bruder anstiften. Doch der weigerte sich. Dennoch wurde auch er – damals 14 Jahre alt – verhaftet und schließlich wegen Beihilfe zum Mord zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Der wahre Täter sollte eigentlich hingerichtet werden, doch sein Gnadengesuch hatte Erfolg.

INFOS ZUM BUCH

„Vergessene Verbrechen aus Altbayern: Die Giftmischerin und andere wahre Kriminalfälle“ ist die Neuauflage von Johann Dachs' Werk „Tollkirschen im Blaubeersaft“. Es ist im Battenberg-Gietl-Verlag erschienen (ISBN 978-3955878351).